

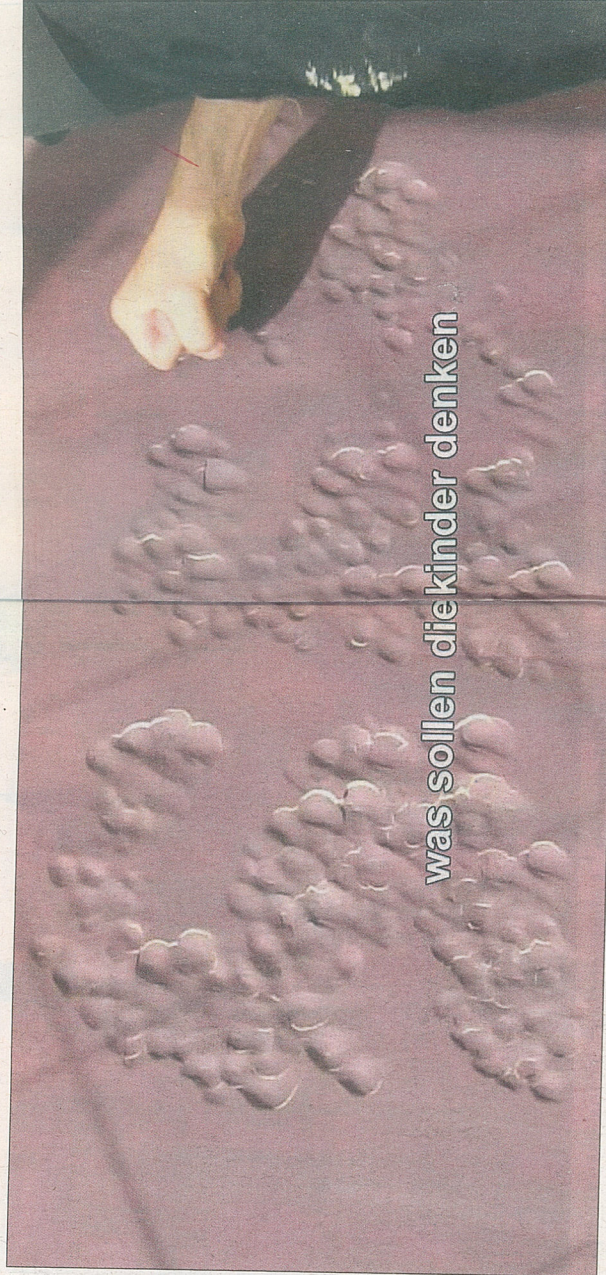
Ein Klischee und fremdartige Kreaturen

Reiner Packeiser und Maïke Gräff stellen bei den Satelliten „CampBasel“ und „The So Project“ der Art Basel ihre Werke aus

Die 43. Ausgabe der Art lockt diese Woche Sammler und Kunstinteressierte aus aller Welt nach Basel. Die Messe für moderne und zeitgenössische Kunst hat inzwischen zahlreiche Satelliten, die teilweise direkt mit ihr vernetzt sind. Mit Reiner Packeiser und Maïke Gräff sind auf zwei von ihnen Künstler vertreten, die in Lörrach leben oder aufgrund mehrfacher Ausstellungen eine Fanbase haben.

Reiner Packeiser ist auf dem CampBasel von ARTSpace Basel auf dem ehemaligen NT-Areal in der Erlenthal am Badischen Bahnhof vertreten. Ziel des Festivals ist es, Gegenwartskunst, speziell installative und konzeptionelle Werke, in einem neuartigen Setting zu präsentieren, um andere Perspektiven auf und Begnungen mit Kunst zu ermöglichen. Vom 11. bis 17. Juni werden die Arbeiten auf dem Areal des Cirquit Clubs in zahlreichen Zelten gezeigt, die als White Cube benutzt werden.

Zu dieser spannenden Ausstellung wurde Reiner Packeiser eingeladen. Der Schüler von Stefan Wewerka und Jörg Immendorff ist mit der Videoarbeit „Sex“ vertreten, die ein Klischee thematisiert. Der Mann ist scharf, die Frau will nicht so recht ... Packeisers Arbeit wurde im Köln der 80er Jahre geprägt. Damals war Köln die Kunsthauptstadt Deutschlands, hier traf sich die kreative Elite: Markus Lüttich, Karl Heinz Stockhausen, Jürgen Klümper, Julian Schnabel, Jörg Immendorff, Sigmar Polke. Die Kölner Gruppe „Mülheimer Freiheit“ löste eine internationale Explosion der spontanen Malerei aus. Die Szene war nach Angaben von Packeiser ertrieben von einem wilden Lebenswandel. Man untersuchte gesellschaftliche Tendenzen kritisch und verarbeitete sie. Künstlerische Vorgaben wurden radikal



was sollen die Kinder denken

FOTOS: ZVG

Reiner Packeiser zeigt auf dem Camp von ARTSpace Basel seine Videoarbeit „Sex“.

in Frage gestellt, und auf der Suche nach Liebe und Erleuchtung fuhr man zu Yogi Bismarck nach Indien. „Man hat an einer besseren Welt geglaubt“, berichtet der Lörracher Künstler, „gleichzeitig wurde diszipliniert an künstlerischen Projekten gearbeitet.“ Damals wie heute war Sex ein wichtiges Thema.

Maïke Gräff, die aus Mühlheim stammt und mittlerweile in Berlin lebt, nimmt mit der Berliner Galerie Albrecht an den Solo Shows in der St. Jakobshalle teil, so wie sie es heuer erfolgreich bei der Art Karlsruhe und auch bei der Art Paris getan hat. Innerhalb kurzer Zeit hat sich dieses Projekt als wichtiger Satellit der Art etabliert, mit der sie per Shuttle verbunden ist. Heuer präsentieren sich dort vom 13. bis 17. Juni 54 ausgewählte internationale Galerien. In dem Video

Barbara Ruda
– Camp Basel: 11. bis 17. Juni, Erlenthal
23

– The Solo Project: St. Jakobshalle, geöffnet 13. Juni 12 bis 20, 14. bis 16. Juni 10



„Eyecatcher“ heißt diese Holzskulptur

Je 25 000 Franken für 20 Künstler

Eidgenössische Kunstpreise wurden in Basel verliehen

Im Eidgenössischen Kunstwettbewerb 2012 hat die Eidgenössische Kunstkommission 20 Arbeiten mit je 25 000 Franken ausgezeichnet. Für den Wettbewerb waren 660 Einsendungen aus den Bereichen Kunst, Architektur und Vermittlung eingereicht worden. Die Preise wurden am Montag zum Auftakt der Kunstmesse Art Basel verliehen. Die ausgezeichneten Arbeiten sind nun in Basel in der Ausstellung „Swiss Art Awards“ zu sehen. Von den Preisträgern stammen 15 aus der Sparte Kunst, je zwei aus der Sparte Architektur und der Kunstvermittlung und eine aus der Architekturvermittlung. Gezeigt werden in der bis zum 17. Juni dauernden Ausstellung sämtliche 79 Arbeiten, die im Eidgenössischen Kunstwettbewerb für Kunst in die zweite Runde kamen. Ausgestellt sind auch die Arbeiten aus dem Wettbewerb der Kiefer-Habitzel-Stiftung. Erstmals wurde der Eidgenössische Kunstwettbewerb ohne Altersbeschränkung durchgeführt. Damit wurde einem Wunsch der Kunstschaffenden entsprochen, wie das Bundesamt für Kultur (BAK) mitteilte.

Beim Eidgenössischen Kunstwettbewerb für Kunst 2012 einen Preis gewonnen haben (nach Sparte und in alphabetischer Reihenfolge): **Architektur:** Gemeinschaftsarbeit von Nicholas Lobo Brennan und Boris Gusic (Zürich), Sascha Roesler (Zürich). **Kunst:** Gemeinschaftsarbeit von Wathik Al-Ameri (Winterthur) und Ali Al-Fatlawi (Zürich), Gilles Aubry (Berlin), Gemeinschaftsarbeit von Raphaël Cuomo